

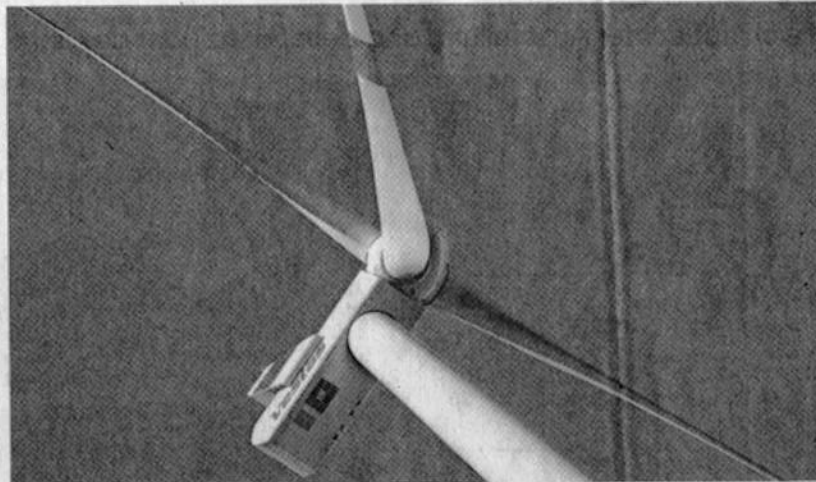
Windkraft von Bürgern für Bürger verzeichnet in Auerbach Auftrieb

Genehmigung durch Landratsamt könnte diese Woche erfolgen — Bevölkerung wird mit Einstiegsangeboten zur Beteiligung an Anlagen gereizt

AUERBACH — Das Feld bei Ortlesbrunn beziehungsweise Hagenohe für drei Windkraftanlagen ist bestellt. Die Firma Voltgrün aus Regensburg will in Kooperation mit der Firma Wust — Wind und Sonne aus Markt Erlbach die Räder bauen — zwei auf dem Stadtgebiet von Auerbach, eines auf dem Gemeindegebiet von Kirchenthumbach. Eine Genehmigung für das Auerbacher Gebiet durch das Landratsamt erwartet Voltgrün bereits am Freitag. Der Stadtrat hat das gemeindliche Einvernehmen heute auf der Tagesordnung.

Der Projektmanager von Voltgrün, Toni Frank, spricht von insgesamt 16 Millionen Euro Investitionssumme für alle drei Anlagen, die sogenannte Bürgerwindräder werden sollen, sprich: Die Bürger können sich mit einer Einlage beteiligen. 30 Prozent der Investitionssumme soll so durch Eigenkapital gedeckt werden, das entspricht bei den Windrädern auf Auerbacher Gebiet einer Bürgerbeteiligung von rund 3,2 Millionen Euro.

Die Mindestbeteiligung an der Kommanditgesellschaft (GmbH & Co KG) beträgt 5000 Euro. Eine höhere



Einige Windräder zieren bereits das Pegnitzer Umland — wie hier in Büchenbach. In Auerbach und Kirchenthumbach sollen drei weitere folgen. Foto: Trezz

Beteiligung ist dann in 1000er Schritten möglich. „Die Bürger haben eine Verzinsung in Höhe von 5,8 Prozent zu erwarten“, sagt Frank — anders gesagt: Bei einer Laufzeit von 20 Jahren liegt der Kapitalrückfluss bei 216

Prozent: Wer beispielsweise mit 10000 Euro einsteigt, hat so in 20 Jahren sein Einlagekapital für den „Bürgerwindpark Hoher Weg“, so der offizielle Name, auf 21600 Euro erhöht. Die direkte Beteiligung am

Windpark soll über ein „Zwiebelschalenprinzip“ erfolgen. Das bedeutet, dass es Bürgern aus Auerbach beziehungsweise Kirchenthumbach eine vorrangige Zeichnung der Anteile ermöglicht. Erst dann, wenn die Eigenkapitaldeckung von 30 Prozent nicht erreicht wird, ist die Beteiligung für Bürger des jeweiligen Landkreises möglich. Und erst dann wirft man die Leinen überregional aus.

Bereits vergangene Woche gab es eine Informationsveranstaltung hinsichtlich einer Bürgerbeteiligung in Auerbach. „Die Stimmung war gut und die Bürger sehr interessiert“, sagt Frank.

Erste Indizien im neuen Jahr

Im Januar oder Anfang Februar ist eine weitere Informationsveranstaltung geplant, dann wird es die ersten sichtbaren Zeichen des Windräderebaus geben. Der Erd- und Wegebau für die Anlagen ist bereits für Februar oder März nächsten Jahres vorgesehen.

Im Juni sollen dann die Fundamente für die Windräder gebaut, im August die Betontürme aufgestellt werden. Dann folgt die Montage von

Rotorblatt und Gehäuse. „Unser Ziel ist die Fertigstellung im Dezember 2014“, stellt Frank klar.

Laut Flächennutzungsplan für das Areal bei Hagenohe ist entsprechend der darauf ausgewiesenen Vorrangflächen für Windkraft noch Platz für ein drittes Rad. In diesem Falle hofft die Stadt auf die Neuen Energien West (new) als Investor, die dann nach deren Genossenschaftsprinzip als Mehrheitseigner einsteigt.

Hier hätten dann die Bürger schon ab 500 Euro Mindesteinlage die Beteiligung an einem Bürgerwindrad, allerdings dann nur mit einer Rendite von 3,8 Prozent. „Damit hätten auch nicht so finanzkräftige Bürger die Möglichkeit einer Beteiligung“, sagt Bürgermeister Joachim Neuß. Allerdings ist das bis dato noch Zukunftsmusik, denn ein Bauantrag für das dritte Windrad liegt noch nicht vor.

Das Ziel, im Norden von Auerbach Bürgerwindräder zu bauen, ist jedoch erreicht. Neuß: „Wir haben die Grundstückseigentümer gebeten, nicht an der Stadt Auerbach vorbeizuplanen und das haben sie dann auch getan.“ *klf*